

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trainbataillon Nr. V.

Kommandant: Major Ed. Eschopp.

1. Abtheilung (Gentei): Hauptmann Fürholz.

2. Abtheilung: Detachement a. Verwaltung, Detachement b. Sanität. Hauptmann Huber.

Verwaltungskompanie Nr. 5.

Chef: Major Jakob Sieber.

1. Abtheilung: Lieutenant Roesly.

2. Abtheilung: Hauptmann Delhafen.

— (Divisionsbefehl Nr. 1.) Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der V. Armeedivision!

Die Wehrverfassung unseres Heimatlandes ordnete für die Auszüger-Divisionen in regelmäßiger Wiederkehr je alle acht Jahre eine gemeinsame Übung an.

Unsere V. Division steht seit der neuen Organisation zum zweiten Mal vor der hochwichtigen Aufgabe, im Divisionsverbande die Wehrpflicht zu erfüllen, alle Corps an ein gedehntliches Zusammenwirken zu gewöhnen und uns alle für den ernsten Beruf der Vaterlandserhaltung vorzubereiten.

Um den Manövern einen felsmäßigen und möglichst lehrreichen Charakter zu verleihen, haben die eldgängischen Behörden versucht, daß künstlich zu den Divisionsübungen zwei Armeedivisionen zusammengezogen werden sollen.

In Folge dieser Anordnung werden wir mit unseren Kameraden der III. Division gemeinsam auf das Übungsfeld hinausziehen.

Mit Lust und Freude wollen wir es begrüßen, daß uns damit eine bessere Gelegenheit geboten wird, das Waffenhandwerk zu üben.

Ein reiches Maß geistiger und körperlicher Anstrengung, Strapazen und Selbstüberwindung wird uns allen nicht erspart bleiben.

An den Offizieren liegt es vorab, mit gutem Beispiel voranzuleuchten und in der Sorge um das Wohl der Truppen nie zu ermüden.

Die Unteroffiziere werden nicht vergessen, daß die Erfüllung der kleinen Pflichten im Haushalte der Corps allein es ist, welche die Armee auf die Dauer gesund und dienstfähig erhält.

Alle Wehrmänner aber ohne Ausnahme mögen sich der Manneszucht, der Genügsamkeit und treuer Kameradschaft befleischen, der Wehrkraft des Vaterlandes zum bleibenden Vorbild, den Bürgern ein Vorbild der Bürgerschaft und ernster Ordnung.

Im Vertrauen darauf, daß der V. Division ein guter ächt eidgenössischer Geist innenwohne, sich neu bewähre und bestätige, heiße ich Euch alle herzlich und kameradschaftlich willkommen.

Otten, den 30. August 1885.

Der Kommandant der V. Armeedivision:

Zollitscher.

Dieser Divisionsbefehl ist bei dem ersten Hauptverlesen nach dem Einrücken in den Vorlager den Truppen vorgelesen worden.

A u s l a n d.

Frankreich. (Die Einweihung des Chancy-Monumentes.) (Korr.) Am 16. August fand in Le Mans die feierliche Einweihung des Chancy-Monumentes statt.

Obgleich die Behörden Unruhen befürchtet hatten, verließ das Fest höchst würdig und ohne die geringste Störung.

Chancy, der sich zur Zeit seiner Wirksamkeit als ein eifriger Monarchist bekannt hatte, besaß deshalb bei der entschieden republikanisch gesinnten Bevölkerung seiner Vaterstadt wenig Sympathie.

Die Antipathie ging sogar soweit, daß in den letzten Tagen vor der Enthüllung des Monumentes dasselbe mit Kohl beworfen worden war und sich die Stadtbehörden verlaßt sahen, dasselbe Tag und Nacht von Polizeisoldaten bewachen zu lassen. Doch die Liebe des französischen Volkes zu ihrer Armee hat auch hier wieder den kleinen politischen Hazerien, welche so oft der ächten Vaterlandsliebe Abbruch thun, den Boden unter den Füßen hinweggezogen. So war denn noch am Morgen des Festtages selbst der ansangs ziemlich kalt und schmutzig aussehenden Stadt

durch die Anstrengungen der Behörden und einiger Vereine das bunte Festkleid angezogen worden.

Zahlreiche Gäste waren zum Feste eingetroffen.

Um 11 Uhr brachte der Eisenbahnezug von Paris den Kriegsminister, General Camponon, Herrn Allain Targé, Minister des Innern, Oberst Troubezkoj, den russischen Militäraattaché, eine Menge aktiver und ehemaliger Offiziere und die Witwe Chancy's mit seinen zwei Söhnen, von denen der eine Infanterieleutnant.

Um 2 Uhr fiel der die Statue umhüllende Schleier unter dem Donner der Kanonen und dem Klange sämlicher anwesenden Militär- und Civilkapellen.

Zuerst ergriff General Camponon das Wort, um an die zahlreichen Heldenhaten Chancy's zu erinnern, welche derselbe an der Spitze der 2. Lorraine in den Jahren 1870/71 vollbracht hatte, stets seiner Pflicht bewußt und selbst im größten Unglück mit einer Armee zusammengewürfelter Jungmannschaft einem siegreichen Heer von Veteranen gegenüberstehend, niemals an seiner guten Sache verzweifelt.

Auf den Kriegsminister folgte General Jaurès Guiberry, welcher in längerer wohlgesformter Rede die Mängel und Ursachen der 70er Jahre besprach und auf die Notwendigkeit einer steten Arbeit zur Verbesserung und Vereinigung des Heeres hinswies. Obgleich sich der Redner nicht scheute, oft harte Wahrheiten auszusprechen, so war doch seine Rede, welche er mit der Mahnung schloß, wie Chancy stets bereit zu sein, Leib und Leben für das Vaterland zu lassen und nie der Verzweiflung Raum zu geben, von lautem Beifall begleitet. Nachdem noch der Bürgermeister von Mans, Senator Cordelet, des 33. Regiments und seiner Thaten im letzten Feldzuge gedacht hatte, erfolgte die Übergabe einiger Kreuze der Ehrenlegion und Militärmedaillen durch den Kriegsminister.

Das Defilieren der anwesenden Truppenkörper vor dem Denkmal unter dem Klang der Marschlaufe schloß den militärischen Theil des Festes. An der Spitze marschierte General Thomassin, Kommandant des 4. Armeekorps, darauf das Infanterieregiment Nr. 104, zwei Regimenter Artillerie, endlich je ein Detachement des 2. Dragonerregiments und des Regiments Nr. 20 der chasseurs à cheval.

Abends fand ein großes Bankett statt, zu dem 200 Personen eingeladen waren, und nach demselben wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Die Festfreude des zweiten Tages hielteten Negativen auf der Sarthe.

Das ganze Fest verlief zwar sehr gelungen, doch kam das Volk nie in eine wirkliche Begeisterung und das eben der oben angekündigte Misstrauenswinkel wegen.

Volle Anerkennung muß der Zurückhaltung der Redner gezollt werden, welche nicht mit einem Wort dem alten und doch stets frischen Nachgedanken und dem Deutschen Hass Luft gemacht haben. Hatte ja sogar der Minister des Innern, Allain Targé, den bekannten Revancheapostel und Präsidenten der Patriotenliga, Paul Déroulède, ersucht, nicht an dem Fest teilzunehmen, da man sich nicht verhülen könnte, daß seine Anwesenheit leicht zu einer mißliebigen Manifestation gegen Deutschland hätte Anlaß geben können.

R.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

87. Revue de cavalerie. 5e livraison. Paris, Berger, Levraut & Cie.
88. von der Wengen, Fr., Geschichte der Kriegsergebnisse zwischen Preußen und Hannover 1866. Mit Benutzung authentischer Quellen. 3. Lieferung. Gotha, Fr. And. Perthes.

Berichtigung.

In Nr. 35, Seite 281, 1. Spalte, Zeile 25 soll es heißen General Nugent statt Negeant.

Seite 285, 2. Spalte, Zeile 48 und 62 soll es heißen Haftaten statt Hartaten.